

Brandschäden in der St.-Dionysius-Kirche sind beseitigt

Renovierung kostete über 900 000 Mark

Sindlingen (rg). – Am 23. März, dem Palmsonntag, wird die wenige Tage vor dem Pfingstfest 1985 durch einen Brand stark beschädigte St.-Dionysius-Kirche wiedereröffnet. Das 1823-25 im klassizistischen Stil, dreischiffig gebaute Gotteshaus erstrahlt nach der über sechs Monate dauernden Renovierung in neuen Farben und frischem Glanz.

In der 40 Meter langen und 24 Meter breiten Kirche mit dem gewölbten Mittelschiff, in dem vier jonische Säulen stehen, wird zwar noch auf Hochtouren gearbeitet und auch gereinigt, doch hofft man, daß der Eröffnungstermin eine Woche vor dem Osterfest eingehalten werden kann.

Auf knapp 900 000,- belaufen sich die Kosten der Wiederinstandsetzung. „Keinesfalls“, so meint Josef Rehm, der stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsrates, der sich in mühevoller Arbeit ständig um das Baugeschehen kümmerte, „werden es zwei Millionen Mark sein, wie seinerzeit beim Brand geschätzt wurde.“

Aus noch ungeklärter Ursache entstand am Donnerstag vor Pfingsten im letzten Jahr in einem Nebenraum der Sakristei ein Feuer, das zwar schnell gelöscht werden konnte, aber verheerende Folgen für das Kircheninnere hatte. Große Teil der über 700 Sitzplätze verfügenden Kirche waren verrußt, vor allem die Apsis und

der Orgelbereich. „Da waren richtige schwarze Ecken“, erinnert sich Josef Rehm. Zudem hatte der heiße Rauch Kondenswasser hinterlassen, das große Teile der Kirche verunreinigte.

Im August des vergangenen Jahres begannen die Firmen, das Gerüst aufzustellen, eine äußerst schwierige Arbeit, die fünf Wochen in Anspruch nahm. Im September begannen die eigentlichen Wiederherstellungs- und Renovierungsarbeiten, an denen sich mittlerweile 18 Firmen beteiligten, von der Malerfirma Löllmann in Sindlingen bis zur Orgelbaufirma Johannes Klais in Bonn.

Das Apsis-Deckengemälde mußte neu vergoldet werden. Ein Mitarbeiter der bekannten Firma Hembus war damit allein drei Wochen beschäftigt. „Als schwierig“, so Josef Rehm, „erwiesen sich die Erneuerungen der Kassettenmalereien an der Decke.“ Jede dieser zahlreichen Kassetten hat zehn verschiedene Farbgebungen. An Hand von Fotos gelang es, diese nicht ganz leichte Farbnuancierung vortrefflich wiederzugeben.

Wer die Kirche inzwischen in Augenschein nehmen kann, staunt sicherlich über die gute und von präziser Arbeit zeugenden Renovierung. Rehm ist erfreut über die gute Zusammenarbeit während der Instandsetzungsphase mit den einzelnen Beteiligten sowie den Architekten Müller und Pütz, dem Landeskonservator und den zuständigen Ämtern der Diözese in Limburg.

Während der Renovierungszeit mußten die Gemeindemitglieder sich zum Gottesdienst im Gemeindehaus neben der Kirche treffen.